

# Deutsche Wacht



Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sommt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.90, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Anfrüchungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Käuferhe frist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 76

Cilli, Sonntag den 23. September 1894.

XIX. Jahrgang

Wir erlauben uns hiemit zum Bezuge der „D. Wacht“, bezw. zur Abonnements-Erneuerung ergebenst einzuladen. Unser Blatt wird seiner bisherigen strammnationalen und fortschrittlichen Haltung treu bleiben und alles Wissenswerthe aus der Politik, dem Gemeinde- und Vereinsleben, dem Gerichtssaale und den Tages-Ereignissen zur Kenntniß der geehrten Leser bringen. Lebhafter gepflegt wird insbesondere der volkswirtschaftliche Theil werden. Nach wie vor werden regelmäßig erscheinen unsere Sonntagsbeilage: Die Südmärk und die Monatsbeilage: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft.

Die Verwaltung.

## Zur Cillier Gymnasialfrage.

(Eine Denkschrift.)

Die Winteression des Parlamentes wird die Entscheidung über das Schicksal des Cillier Gymnasiums bringen. Wenn alle deutschen Abgeordneten sich stramm zur nationalen Farbe beennen werden, dann wird diese Entscheidung zu unsern Gunsten ausfallen, dann wird der freche Versuch, einen Herd der Slavifizierung mitten im deutschen Cilli zu schaffen, mißglücken. Sache der deutschen Wählerschaften ist es, ihre Abgeordneten zu dieser Haltung zu zwingen. Und an diese deutschen Wähler sowohl, als auch an die Abgeordneten wendet sich eine Brochüre des Vertreters von Cilli im Reichsrathe Dr. Foregger: „Zur Cillier Gymnasialfrage“.

## Rosarum Ager.

Erzählung aus der Völkerwanderung. Von E. Escherich.

Die Sonne gieng hinter den Bergen zur Rüste. Noch hasteten ihre Strahlen scheidend auf den Felsgipfeln, aber unten im Thale war es bereits dämmerig geworden. Auf dem welligen Vorlande, das sich von den nördlichen Ausläufern der rhätischen Alpen bis in die Ebene hineinzieht, hatten die Schatten sich lang geböhnt; über den moorigen Strecken westlich vom Inn, über der römischen Colonie Pons Deni, die sich schnell zur bedeutenden Stadt geschwungen hatte, schwebte der Abendnebel. Seitwärts nur lag ein kleiner Fleck Erde, lieblich und köstlich wie ein Paradies, das die Natur in jenem Landstrich allein nicht hervorbringen vermag: das war die römische Rosencolonie, düstüberhaucht wie ein riesengroßer Strauß jener Blume, die aus dem Morgenlande, ihrer alten Kinderheimath, als besten Wegseggen und Geleitsbrief in die Fremde, den Namen Königin der Blume mitbekommen hatte. Den Griechen schon war sie und noch mehr den Römern im Lauf der Zeiten gänzlich unentbehrlich geworden. Auch unter den Barbaren meinten die Söhne Latiums nicht siedeln zu können ohne ihre Lieblingsblüthe. Da wuchsen sie nun, Stock an Stock, Strauch an Strauch die köstlich duftenden Kelche; auch aus dem Wald der Umgegend hatten die römi-

welcher eben erschienen ist. Ein kräftiger nationaler Geist durchweht jede Zeile und das in ihr niedergelegte reichhaltige Materiale gestaltet sie zu einer Denkschrift über die Lage des Deutschthums in Süddeistermark, in Kärnten und Krain.

Der Verfasser gibt folgendes Bild der Cillier Frage:

Die utraquistische Mittelschule in Cilli ist kein Bildungsbedürfnis, sie ist die jüngste einer Reihe von Maßnahmen der Staatsverwaltung, welche Cilli gewaltsam slavifizieren sollen. Sie muß vorerst die nationalen Gegensätze auf das Aeußerste verschärfen und schließlich die Slavifizierung Cillis herbeiführen. Dieses Ende des Processes wäre nur mehr eine Frage der Zeit. Die Niederwerfung der Deutschen in diesem ihrem stärksten Bollwerk liefert die ganze südliche Steiermark den Slovenen aus. Die administrative Abtrennung des Unterlandes von dem seit 600 Jahren der Krone Habsburgs gehörigen ungetheilten Herzogthume Steiermark, die Verschmelzung der slovenischen und croatischen Landstriche einschließlich eines Theiles von Kärnten zu einem einheitlichen südslavischen Verwaltungskörper wird sohin immer nachdrücklicher begehrt werden und bei fortdauernder Politik der letzten 15 Jahre kaum hintanzuhalten sein. Was in den czechoslawischen Ländern das mythische Staatsrecht, das soll im Süden der Monarchie das natürliche Recht der Völkerindividuen herbeiführen; die föderale Gestaltung des Reiches mit ihren absehbaren Folgen.

schen Sklaven die Wildrosen geholt und sie veredelt, und manch' deutscher Dorn hatte dabei den Fremden in's Fleisch gestochen. Aber ihren Willen hatten sie erreicht: den Weinbecher umrandeten wieder die rosigten Blumen, in lustigem Gewind schlangen sie sich von Gefims zu Gefims und um die eintönigen Steinsäulen des Festsaales, und ihre Blätter deckten die binsenüberlegten Fußböden.

Draußen aber, in der eine halbe Stunde von Pons Deni entfernt liegenden Rosencolonie, dem Rosarum Ager, wie es genannt wurde, stand eine liebliche Villa, säulengetragen das Dach, mit schönen Architraven und Capitälen köstlich ausgestattet, mit künstlich gearbeiteten Mosaikböden, schwellenden Polstern und prächtigen Vorhängen. Das war das Landhaus, das der Frumentarius des städtischen Castells seiner einzigen Tochter Perpetua gebaut hatte. Er selber kam selten aus den Mauern der Stadt, denn seine Geschäfte forderten seine Anwesenheit, der Tochter aber, die er von seinem Landfise in den Sabinerbergen mit sich geführt, und der die kalten, finstern Verchanzungen an der Innbrücke sogar trübselig und unwohnlich erschienen waren, der hatte er zu Rosarum Ager das duftige, sonnige Heim gegründet; und sie wohnte nun draußen, von Faltern umflogen, von Vögeln umfungen, zwischen den blühenden Rosen, selber eine reizvolle Menschenblüthe.

Eine gleichwertige Stärkung der Deutschen in Cilli durch irgend welche Compensation ist undenkbar. Ein Regierungsact ohne Zustimmung aller beteiligten Parteien wäre eine Verletzung der Coalition und ein gefährliches Precedens. Grundsätzlich kann aber weder Cilli noch überhaupt ein deutscher Oesterreicher einer Maßregel zustimmen, welche deutsches Gebiet preisgibt. Cilli ist deutsch, will deutsch bleiben, das ist sein durch Jahrhunderte festgehaltenes, sein historisches Recht. Und zwischen Nachbarvölkern gibt es nur einen Rechtsstitel: das ist der Besitz!

Bis heute wurde gegen den Willen und Widerstand Cillis dieser Besitz angegriffen und verletzt. Zum erstenmale soll eine weittragende Slavifizierungsmaßregel von den Deutschen sanctionirt werden — das ist die Errungenschaft der Coalition und der erste politische Regierungsact seines Cabinetes.

Diese Zumuthung ist geeignet, die heiligsten Gefühle der Deutschen zu verletzen, umso tiefer, als diese empfinden, daß man eine ähnliche Zumuthung den Polen oder auch selbst den oppositionellen Tschechen zu machen nie gewagt hätte.

Im Cabinetete sitzt ein Mann, welcher auf Unponderabilien großes Gewicht legt. Sie gleichen den Atomen in der physischen Welt. Man kann sie nicht wägen, aber mit feinen Sinnen kann man ihre weltbewegende Wirkung wahrnehmen, noch bevor sie der ganzen Menschheit sichtbar geworden ist. Die Seele ist ein zartes Ding, auch die Volksseele, und unmeßbare Verührungen

Neben dem Eingang in dies lachende Tuscum stand eine hochragende Cypresse, mit ihrem schwärzlichen Grün von der hellen Umgebung sich abhebend; unter ihr breitete sich, auf vier vergoldeten Stangen schaukelnd, ein weißes, roth gerändertes Zelttuch über das Ruhebett der jungen Herrin. Auf den seidnen Kissen lag sie, mit dem classisch schönen Gesichtsschnitt, dem wellig' rabenschwarzen Haar und dem goldenen Stirnband drinnen und mit den dunklen, sinnenden Augen dreinschauend, wie eine Gazelle des Südens.

Ob sie glücklich war in der neuen Heimat? Ob sie das Meer und den blauen Himmel Latiums über dem silberglänzenden Schnee der rhätischen Alpen verschmerzt hatte? Wer vermag ins Innere der Menschenbrust zu dringen? Zumal wenn sie jung und mit sich und ihrem eigenen Wünschen und Wollen noch unklar ist. Soviel stand fest: traurig war Perpetua nicht: ihr Herz hatte nichts in Rom zurückgelassen, und was etwa sie an lieber Gemohnheit eingebüßt, das war ihr durch die reizvolle Neuheit ihrer jetzigen Umgebung hinlänglich aufgewogen worden. Ihre alte Amme, die sie seit der Mutter frühem Tode gepflegt, hatte sie mitgebracht — sonst war sie nur an spärlichen Verkehr gewöhnt gewesen. Jetzt lag sie zumeist einsam auf ihrem Ruhebett und las in den Schriftblättern, die der Vater ihr nicht ohne große Mühe aus Rom

können sie in die heftigsten Schwingungen versetzen. Den Schmerz, den seine Seele empfindet, verzeiht das Volk nie. Taaffe und Dunajewski konnten mit den Slovenen und anderen Hilfstruppen das deutsche Volk brutalisieren, das war empfindlich, es ging aber nicht ans Herz, ja das Bewußtsein des gemeinsamen Martyriums erzeugte die edelste Regung in der Volksseele: der Schmerz hatte auch seine Wonne. Wenn aber Führer des deutschen Volkes, wenn patriotische Männer mit Hand anlegen, um unseren Gegnern in der Slavifirung Arbeit zu helfen, um ein Stück aus dem eigenen Fleische herauszureißen, wenn sie es thun, nicht in der Verblendung des Jahres 1867, sondern mit offenen Augen dann regt sich etwas in der Seele des Volkes, was nimmermehr vergessen wird. Keine nüchterne Erwägung kann das Absolutorium verschaffen, keine Compensation die moralische Entmuthigung aufwägen; es sind eben Imponderabilien, welche die Volksseele bewegen.

Im Cabinete sitzt noch ein Mann, welcher seiner politischen Ueberzeugung durch den Sprachenantrag Ausdruck gegeben, welcher sich um Steiermark unvergängliche Verdienste erworben hat, welcher väterliche Gefühle für dieses sein Heimatsland in der Brust trägt. Sollte er nicht erlaucht haben, was sich in den Herzen seiner Steirer regt, sollte sich bei ihm nicht Heimatsliebe, Kenntniß des Landes und politische Ueberzeugung vereinen, um mit seinem ganzen Einflusse vor dem unheilvollen Schritte zu warnen?

Sollte der letzte Mahnruf Schmeykals wirklich nur Geringschätzung verdienen und gänzlich unbeachtet geblieben sein, daß nicht nur die Deutschen der Alpenländer, daß auch das deutsche Volk in den Sudetenländern einhellig den entschiedensten Widerstand verlangt? Sollten die Abgeordneten der Linken diesem Ruf ihr Ohr verschließen, sollten sie nicht wahrnehmen, daß sie sodann von ihrem Volke kaum mehr als taugliche Hüter der deutschen Interessen anerkannt werden dürften?

Oder sollten die deutschen Vertrauensmänner in ihrer Zaghaftigkeit wirklich nicht erkennen, daß sie noch immer die Schlüssel zur politischen Situation in der Hand haben, daß ein Wiedererstehen des eisernen Ringes gegenwärtig und

wohl auf lange Zeit hinaus unmöglich ist und daß sie zur Coalition ebenso nothwendig sind, wie irgend ein anderer Factor? Sollten sie sich wirklich zu einem Parikiri bereit finden?

Und soll der greise Staatsmann sich der Einsicht verschließen, daß er am wenigsten der Grundidee des Coalitionsgedankens untreu werden, daß er sein eigenstes Werk, die Coalition, nicht der Gefahr des Unterganges preisgeben darf, noch bevor sie auch nur eine einzige ihrer Aufgaben erfüllt hat?

Sollte er aus der mit den Czechen gemachten Erfahrung nichts gelernt haben?

Möge ein in reinsten Absicht gesprochenes Wort noch in letzter Stunde gehört werden!

Wien, September 1894.

Dr. R. Foregger.

## Umschau.

— (Im slovenischen Herzen) haben die Grazer Reden der Herren Lueger und Schneider doch den richtigen Wiederhall gefunden. Besonders das Marburger Slovenenorgan ist in einen wahren Freuden-Weitstanz über die „denkwürdigen“ Thaten der Herren verfallen. Wir citiren: „Die Christlich-Socialen befinden sich demnach im schroffen Gegensatz zu unseren landesüblichen Deutschen . . . Lueger und die anderen Mitglieder der Wiener Christlichsocialen finden keinen Geschmack an der nationalen Heße gegen die Slovenen . . .“ Wir empfehlen Herrn Dr. Lueger, wenn er einmal ins Unterland oder in andere deutschnationale Gegenden kommt, die betreffende Nummer des Slovenenorgans als Legitimation mitzubringen. Das wird dann genügen. Die Bemerkungen über Nationalitätenheße sollte die „Südsteirische Post“ hinter die Ohren der Herren Dr. Sernec, Notar Bas, Dr. Deško und der verschiedenen Advocatschreiber schreiben, die sich alle redlich bemühen in Cilli gegen die ohnehin viel zu duldsamen Deutschen zu hegen. Im Uebrigen freut uns der Aerger, welchen das Slovenenblatt über unsere Leitartikel empfindet, vom Herzen, denn er beweist uns, daß die Heße gefressen haben.

— (Die „Laibacher Schulzeitung“) widmet dem neuernannten Landeschulinspector für Steiermark, Herrn Wilhelm Linhart, einen Nachruf, in dem sie sagt: Wir sehen in Linhart das Muster eines guten und unterschiedenen Deutschen, eines vortreff-

einen Strauß von blühenden Wildrosen gebracht hätte. Vielleicht mochte solches Thun bei den feindlichen Gesinnungen der germanischen Arbeiter den römischen Eroberern gegenüber seltsam bestreudend erscheinen, das war aber also gekommen.

Vor etlichen Wochen waren Sklaven, die Rosarum ager zu bepflanzen hatten, in den Wald gegangen, Wildrosenstöcke auszugraben. Schon hatten sie eine große Menge derselben gesammelt, als plötzlich ein Germane hinter den Baumstämmen hervorstürmte, mit kühner Hand in die aufeinandergeschichtete Beute griff und mit den dornigen Sträuchern den Römern nach den Gesichtern fuhr. Erschrocken wandten diese sich zur Flucht, er aber verfolgte sie bis mitten in die Rosenpflanzung.

Der wild einherrennenden Männer Angstrufe hatten Perpetua von ihren Polstern gescheucht. Vor ihrer schlanken, zitternden Gestalt hielt der Germane an. Männer, die in seinen Besitz eingebrungen, war er zu züchtigen gekommen, nicht lag ihm im Sinn, eine zarte Jungfrau in Furcht zu setzen. Langsam ließ er die Hand sinken, indeß seine Blicke wie gebannt auf Perpetua hasteten. Aengstlich brachten sich die Sklaven hinter der Villa in Sicherheit, er achtete nicht mehr auf sie.

Aus dem Ausdruck seiner Gesichtszüge und Bewegungen schöpfte Perpetua Muth: „Wie

lichen Menschen und gewiegten Schulmannes, dem es in unserem Kreise unvergessen bleiben soll, was er, seinen persönlichen Vortheil hintanziehend, für die deutsche Schule und Lehrerschaft Krains gethan hat. Seine Berufung an diese Stelle ist unser Trost und unser Stolz.“

## Der Hopfenmarkt in Sachsenfeld

will, wie uns geschrieben wird, noch kein reiches Leben bekommen. Die wenigen, bis jetzt erschienenen Händler zeigen bisher geringe Lust von der massenhaft auf den Markt gebrachten Waare, größere Partien zu kaufen. Wie alljährlich wird sich eben auch heuer das Geschäft erst in den nächsten Wochen heben und so ist den Producenten eine zuwartende Haltung zu empfehlen und dies insbesondere jenen, welche Primawaare zu verkaufen haben, die bereits jetzt gesucht zu werden beginnt. Die Preise sind aber vorderhand noch lange nicht entsprechend, für Hochprima wird in Sachsenfeld 50 fl. geboten! So haben denn mehrere der größten Producenten des Saanthalles beschloffen, von dem dieses Jahr hier äußerst glänzend geratenen Hopfen vorläufig nichts abzugeben und zu warten, bis eine günstigere Situation eintritt. Das Saazer Land wird, falls anhaltend schönes Wetter kommt, nächste Woche seine Hopfenernte geborgen haben. Der Hopfen hat wohl durch das regnerische kalte Wetter der letzten Zeit theilweise sein schönes Aussehen verloren, doch soll er dabei keineswegs an Qualität eingebüßt haben. Die Fälle, wo der Hopfen auf den Gärten verdorben ist, gehören zu den Seltenheiten und haben verständige Producenten solche Hopfen gar nicht pflücken lassen. Anfangs der Woche war in Folge der anhaltend regnerischen Witterung die Nachfrage nach lichten und trockenen Prima-Hopfen sehr stark, der Impuls kam von Nürnberg, wo sehr wenig Prima und trockene Ware auf den Markt zugeführt wurde und die Käufer in Folge dessen dem Saazer Platz ihre Aufmerksamkeit zuwendeten.

Es wurden im Bezirke in besten Lagen fl. 60—65, in mittleren fl. 52—56, im Kreise in besten Lagen fl. 60—62, in mittleren fl. 48—55 per 50 Kilo beim Producenten gezahlt. Stadthopfen erzielen je nach Beschaffenheit der Ware einen Preis von 52—58 fl. per 50 Kg. beim Producenten. In den letzten Tagen, wo Saaz wieder besseres Wetter zum Trocknen bekam, hat sich die hauffirende Stimmung abgeschwächt, trotzdem bleibt die Nach-

bist Du hergekommen und was haben sie Dir zu Leid gethan?“ frug sie ihn.

Er verstand ihre Sprache nicht, aber er wußte doch, was sie wollte, und weil er ihr nicht mit ihren Worten zu antworten vermochte, so deutete er auf die Dornzweige in seiner Hand, ahmte dabei die Geberde des Ausgrabens nach und wies zuletzt in die Gegend seines Waldes.

Da begriff Perpetua die Ursache seines Verdrußes und bot ihm die Hand als Friedenszeichen; er aber beugte seine Stirne nieder und drückte sie einen Augenblick wider ihre Fingerspitzen, dann stob er einer flüchtigen Gemse gleich in gewaltigen Sprüngen davon.

Seitdem war kein Tag vergangen, wo er nicht einen Strauß von blühenden Wildrosen der römischen Jungfrau zu Füßen gelegt hätte; ihr aber war noch nicht gelungen, ihm dafür zu danken; flüchtig wie der Wind war er allemal wieder davon geeilt, bevor sie ein passendes Wort gefunden.

Heute aber mochte sie nicht wieder den Augenblick versäumen. Wie er sich niederbeugte, ihr den Blütenstrauß vor's Knie zu legen, griff sie behend in sein flatterndes Gelock: „Haltet doch ein wenig!“

(Schluß folgt.)

frage nach Prima-Hopfen aufrecht, während Mittelhopfen vorläufig sehr wenig begehrt werden. Die Umsätze der letzten Woche am Saazer Plage betragen circa 1000 Vollen. Aus **Dauha** wird gemeldet: Die alltäglich niederströmenden Regengüsse wollen gar nicht aufhören; viele hunderte Centner Hopfen werden noch auf den Stangen in Folge dieser fortwährend schlechten Witterung zu Grunde gehen, da schon Schimmel und Rost zum Vorschein kommt und sind die Dolben stark zerfressen. Viele Producenten mußten mit der Pflücke aufhören, da zum Trocknen kein Platz mehr vorhanden ist. Die guten feinen Hopfen werden sehr gesucht, wogegen geringere Qualitäten wieder unter fl. 20, verdorbene Ware mit fl. 15—18 gekauft wurden. Bisher fanden alle Sorten Käufer. Aus **Nürnberg**: Die anhaltend regnerische und kühle Witterung ist der Einbeimung durchaus nicht günstig, so daß die zu Markte gebrachten Erstlinge den Stempel der Unreife wie überhasteten Pflücke tragen. Was nun das Ergebnis betrifft, so dürfte eine Schätzung von ca. 325—350.000 Centner für Bayern Berechtigung auf annähernde Richtigkeit haben und wenn die ferneren Temperaturverhältnisse sich besser als bisher gestalten, wird auch das Spätproduct ein gehaltreicheres und in Dolbenbildung geschlosseneres werden. Aus **Spalt**: Bei dem trüben Wetter der Vorwoche haben unsere von vielen Fremden angestaunten Häuser mit ihren hohen Giebeln und 4—5 Dachböden obereinander, welche dann noch voll Hurden sind, sich wieder recht zweckentsprechend erwiesen, weil auf denselben auch ohne Sonnenschein der Hopfen sehr schön trocknet. Alle Berichte melden übereinstimmend eine immer mehr steigende Nachfrage nach Primahopfen, den zurückhalten sich also sehr empfiehlt. Trotz der allenthalben ungünstigen nassen und kalten Witterung bietet nach den Berichten das heurige Jahr eine überaus reiche Hopfenernte.

## Aus Stadt und Land.

Cilli, 22. September.

**Verlobung.** Herr Franz **Bacchi** affo jun., Sohn des hiesigen Hofjuwelier's, gegenwärtig in **Hanau**, hat sich dort mit Fräulein **Amalie König** in **Wiesbaden** verlobt.

**Leichenbegängnis.** Unter überaus reger Theilnahme aller Kreise der hiesigen Bevölkerung wurde Herr **Josef Kupferschmid** Donnerstag zu Grabe getragen. Vor dem Trauerhause, **Karolinen-gasse Nr. 3**, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Einsegnung wurde um 5 Uhr nachmittags durch den geistlichen Rath **Johann Krusič** vollzogen. Unter den Anwesenden bemerkte man den Bürgermeister **G. Stiger**, den Vicebürgermeister **J. Rakusch**, General **Killich**, Kreisgerichtspräsidenten **Sertšer**, Oberstlieutenant **Mayer**, viele Gemeinderäthe u. Der Leichenwagen war mit vielen schönen Kränzen geschmückt. Der **Cillier Veteranenverein** eröffnete den Zug; dann folgte die **Musikvereinskapelle**. Dem Leichenwagen folgten die Angehörigen des Verstorbenen und zahlreiche Freunde desselben. Durch seine deutsche Biederkeit, seinen oft erprobten Gemeinsinn hat sich **Kupferschmid** Freunde ohne Zahl erworben, die trauernd den Verlust mitempfinden, welcher seine Familie getroffen hat. Es war ein edler Mensch, der da, begleitet von der wahrhaftigen Trauer jener, die ihn kannten, zu Grabe getragen wurde!

**Musikverein Cilli.** Die P. L. Eltern, deren Kinder die Musikschule besuchen, werden im Interesse des Unterrichtserfolges ersucht, Uebelstände, die den Unterricht betreffen, der Direction des Musikvereines zur Kenntnis zu bringen. Die Direction hat den besten Willen, das Gedeihen der Musikschule zu fördern; doch bedarf sie hierzu der Unterstützung der P. L. Eltern.

**Das vom Cillier Schützen-Club** veranstaltete Freischießen wird morgen, Sonntag, geschlossen werden. Um 6 Uhr abends soll dann die Bestvertheilung erfolgen.

**Gegen den Hopfenrüsselkäfer.** Ein bedeutender Hopfenproducent des Santhales schreibt uns: Betreffs der in Ihrem Blatte geschilderten verderblichen Wirksamkeit des Hopfenrüsselkäfers habe ich Ihnen mitzutheilen, daß ich aus meinen sehr stark mit dem Käfer inficirten Feldern voriges Jahr Sezlinge ausheben ließ, die in anderes Erdreich verpflanzt, heuer von dem Insect vollkommen verschont blieben. Uebrigens lieferten meine im Jahre 1882 angelegten vom Käfer vollkommen inficirten älteren Pflanzungen heuer eine überreiche Ernte (die dreifache des Vorjahres). Es scheint mir als ob der von mir angewandten **Holz-aschendüngung** (Buchenasche) dieser günstige Erfolg zuzuschreiben sei. Das Aufhäufen der Asche um den Sezling ist gar nicht mühsam und scheint radical zu wirken. Soeben lasse ich auf meinen Feldern nähere Untersuchungen in dieser Richtung vornehmen. Nach Abschluß derselben werde ich mir erlauben, den Lesern der „Deutschen Wacht“ darüber Bericht zu erstatten.

**Ein wüthender Hund.** Heute Vormittags trieb sich in der Grazer Vorstadt ein anscheinend wüthender Hund umher und verursachte großen Schrecken. Er biß auch fünf Hunde, welche alle sofort dem Waisenmeister übergeben wurden. Es gelang trotz aller Anstrengungen der Wachleute und der Passanten nicht, das wüthende Thier unschädlich zu machen und entran daselbe auf die Straße gegen Luffer. Von Seite des Stadtamtes wird, wie wir vernehmen, sofort eine Verordnung betreffs Durchführung einer Hundecantunaz erlassen werden.

**Ein gestohlener Wagen.** Dem **Mathias Uraub**, Grundbesitzer aus **Tschepel**, Bezirk **Franz**, wurde am 20. d. M. Abends sein vor dem Wirthshaus des **Mathias Matsch** in unbeaufsichtigt zurückgelassener, mit einem Eisenschimmel bespannter Wagen gestohlen. Auf demselben befanden sich mehrere Kozen, ein Plaid und der lichte Ueberrock eines Kaplans. Des Diebstahls verdächtig erscheint ein gewisser **Botraski** aus **Hum** in **Kroatien**. Es wurde festgestellt, daß ein Mann mit dem gestohlenen Wagen um 9 Uhr Abends **Sachsenfeld** passierte.

**Das Skelett im Hofe.** Am 12. ds. Mts. war der Grundbesitzer **Franz Maier** in **Polule** damit beschäftigt, hinter seinem Hause eine Kalkgrube zu graben. Er war aber kaum einige Schuh tief gedrungen, als er auf Knochen stieß und es kam beim Graben ein menschliches Skelett zu Tage. Der Grundbesitzer sandte seinen unheimlichen Fund dem Gemeindevater der Umgebung **Cilli** ein, welche durch Dr. **Premšal** das Skelett untersuchen ließ. Dieser constatirte, daß dasselbe von einer jüngeren Frauensperson stamme und mindestens 20 Jahre in der Erde begraben war. Das Gebiß des Skeletts war noch wohl erhalten. — Das Haus des **Maier** soll früher einem Manne gehört haben, über den bedenkliche Gerüchte im Umlaufe waren und den man zu Allem fähig hielt.

**Schadenfeuer.** In **Leskovež** bei der Gemeinde **Bischofsdorf** brannte Freitag Nachts die Kutsche des dortigen Inwohners **Oplet** vollständig ab. Der Besitzer konnte bloß das nackte Leben retten. Für die anderen Häuser des Ortes bestand keine Gefahr, da die abgebrannte Kutsche vollkommen vereinzelt stand. Der lebhafteste Feuerschein wurde am Nachthimmel weithin gesehen und erweckte irrige Gerüchte von einem großen Schadenfeuer.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** Am 29. September: **Graz**, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am **Gries**, Holzmarkt am **Dietrichsteinplage**, Krautmarkt am **Lendplage**. — **Franz**, J. u. B. — **Gleinstetten**, Bez. **Arnfeld**, J. u. B. — **Grafendorf**, Bez. **Hartberg**, J. — **Großlobming**, Bez. **Knittelfeld**, J. u. B. — **Kapsenberg**, J. u. B. — **St. Kathrein am Hauenstein**, Bez. **Vorau**, J. u. B. — **St. Lorenzen am Draufelde**, Bez. **Pettau**, B. — **Mahrenberg**, J. u. B. — **Wiesnbach**, Bez. **Birkfeld**, J. — **Mooskirchen**, Bez. **Voitsberg**, Kräm. u. B. — **Mureč**, J. u. B. — **Passail**, Bez. **Weiz**, J. — **Peilstein**,

Bez. **Drachenburg**, J. u. B. — **Pöls**, Bez. **Judenburg**, J. — **Preblich**, Bez. **Murau**, B. — **Riegersburg**, Bez. **Felzbach**, J. u. B. — **Rottenmann**, J. u. B. — **St. Ruprecht an der Raab**, Bez. **Weiz**, J. u. B. — **Schäffern**, Bez. **Friedberg**, J. — **Sekau**, Bez. **Knittelfeld**, J. u. B. — **Schönstein**, J. u. B. — **Uebelbach**, Bez. **Frohneiten**, J. u. B. — **Voitsberg**, J. u. B. — **Wernsee**, Bez. **Luttenberg**, J. u. B. — **Wildon**, J. u. B. — Am 30. September: **Gröbming**, Pferde- und Schlachtviehmarkt. — Am 1. October: **Arnding**, Bez. **Liezen**, J., Pferde- und Schlachtviehmarkt. — **Arnfeld**, J. u. B. — **Asenz**, J. — **Doll**, Bez. **Luffer**, J. u. B. — **Gonobitz**, J. u. B. — **Girchegg**, Bez. **Voitsberg**, J. u. B. — **Hj**, Bez. **Fürstfeld**, Hopfenmarkt. — **Krieglach**, J. u. B. — **Marburg**, B. — **Neuberg**, Bez. **Mürzzuschlag**, J. u. B. — **Ranten**, Bez. **Murau**, J. u. B. — **Waltersdorf**, Bez. **Hartberg**, J. u. B. — Am 2. October: **Fürstfeld**, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirthschaftliche Producte. — **Radkersburg**, B. — Am 3. October: **Graz**, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am **Gries**, Holzmarkt am **Dietrichsteinplage**, Krautmarkt am **Lendplage**. — **St. Peter**, Bez. **Leoben**, B. — **Pettau**, Wochenmarkt. — Am 4. October: **Graz**, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — **Gairach**, Bez. **Luffer**, J. u. B. — **Lankowitz**, Bez. **Voitsberg**, J. u. B. — **St. Leonhard in Windisch-Büheln**, J. u. B. — **Rann**, Bez. **Pettau**, Schweinemarkt. — **Sachsenfeld**, Bez. **Cilli**, J. u. B. — **Schwaneberg**, Bez. **Voitsberg**, J. u. B. — Am 5. October: **Graz**, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — **Artitsch**, Bez. **Rann**, J. u. B. — **Pettau**, Wochenmarkt. — Am 6. October: **Graz**, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am **Gries**, Holzmarkt am **Dietrichsteinplage**, Krautmarkt am **Lendplage**. — **St. Lorenzen in Windisch-Büheln**, Bez. **Pettau**, B. — **St. Margarethen**, Bez. **Neumarkt**, B. — **St. Michael**, Bez. **Leoben**, J. u. B. — **Oberkostreinitz**, Bez. **Rohitsch**, J. u. B. — **Pischätz**, Bez. **Rann**, J. u. B. — **Pöls**, Bez. **Judenburg**, B. — **Tilmitsch**, Bez. **Leibnitz**, J. u. B. — Am 7. September: **Halbenrain**, Bez. **Radkersburg**, J. u. B. — **Mautern**, J. — Am 8. September: **Auffee**, J. u. B. — **Friedberg**, J. u. B. — **St. Helena**, Bez. **St. Marein**, J. u. B. — **Knittelfeld**, bedeutender B. — **Liezen**, J., Pferde- und Schlachtviehmarkt. — **Schönberg**, Bez. **Oberwölz**, B. — **Stainz**, J. u. B.

**Pfarrer und Gratis-Bier.** Der Pfarrer von **Göriach**, erzählen die „Freien Stimmen“, ist das Muster eines echten Seelsorgers. Er agitirt anlässlich der Landtagswahl in einer sehr sonderbaren Weise, indem er auf die Felder in die Türkenäcker läuft und die Leute zur Wahlurne treibt. Als man ihn bat, er möge ein in seiner Pfarre gestorbenes Kind beerdigen, verwies er die Eltern an seinen Vertreter. Für so etwas hat der Herr keine Zeit. Ein anderes deutsches Kärntner Blatt, weiß erbauliche Dinge von der „Kleinarbeit“ der vereinigten Slavo-Clericalen mitzutheilen, die vorzugsweise darin besteht, den Wählern **Gratisbier** in Hülle und Fülle zur Verfügung zu stellen.

**Etwas vom lieben Viehsalz.** Ein Grundbesitzer in **Unterkränten** merkte, daß sein Vieh vom vielgerühmten **Viehsalz** nichts gemessen wollte. Da er zugleich Jagdbesitzer ist, machte er den Versuch, das **Viehsalz** einmal zu einer „Sulze“ für das Rehwild zu verwenden. Er hatte aber die Rechnung ohne die — Mehe gemacht! Während sie früher dem **Sulzenplage** zustrebten, meiden sie jetzt die Stelle, wie die gebrannten Kinder das Feuer, und der Besitzer soll geschworen haben, nie mehr Versuche anzustellen! — **Fabelhafte Umständlichkeiten** macht es, das sogenannte **Viehsalz**, „denaturirtes“ — für den Menschen ungenießbar gemachtes — **Wirtschaftsalz** zu erlangen, und dann will es oft das Vieh nicht einmal fressen. Lange Jahre ist um das berühmte **Viehsalz** im Abgeordnetenhaus gekämpft worden, die Regierung hat einst sogar Preise ausgeschrieben auf ein Mittel, welches ge-

wöhnliches Salz für den menschlichen Genuß unbrauchbar und dem Vieh doch nicht ungenießbar mache; der Preis wurde nicht errungen. Die Geschichte des Viehsalzes ist ein Krähwinklerstück ersten Ranges in der Geschichte österreichisch-staatlicher Wirtschaftsverwaltung.

**Gemeinderatswahlen.** Sonobitz, 22. September. Gestern und vorgestern fanden hier die Gemeinderatswahlen für den dritten und zweiten Wahlkörper statt, bei denen die Candidaten des vereinigten deutschen Wahlcomités gewählt wurden. Die Windischen enthielten sich der Wahl, da sie die vollkommene Aussichtslosigkeit einer etwaigen Agitation erkannt hatten. Die Scheidung der Marktgemeinde Sonobitz von den Gemeinden der Umgebung, welche wir Sonobitzer dem kräftigen Wirken des Notars Dr. Kummer zu danken haben, hat wenigstens unseren kerndeutschen Markt vor Slavisierung bewahrt. Die Gemeinden der Umgebung freilich sind alle den mit den verschiedenen Pfarrern verbündeten Slovenen in die Hände gefallen, doch ließe sich auch da bei nur einigermaßen energischem zielbewußten und opferwilligen Vorgehen Vieles erreichen. Herr Pfarrer Boh, der sonst seiner Deutschfeindlichkeit durch stramme Patronisirung der Slovenen bei den Wahlen zum Ausdruck brachte, unterhielt sich diesmal in seinem Garten mit Aepfelpflücken. Gewählt wurden im dritten Wahlkörper: Franz Kowatsch, Bezirks-Genossenschaft-Vorstand, 72 Stimmen, Carl Walland, Hausbesitzer, 70 Stimmen, Simon Ditschlo, Hausbesitzer, 70 Stimmen und Dr. Simonitsch, Arzt, 56 Stimmen. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Josef Wresonigg, Schlossermeister und Michael Kolaritsch, Grundbesitzer. Im zweiten Wahlkörper wurden gewählt: Dr. Lederer, Joh. Wefenscheyg, Franz Werbnigg und Gottfried Hasenbichel. Als Ersatzmänner: Raim. Druzkowitsch und Carl Sutter.

**Weitenstein.** Am 18. d. M. veranstaltete der hiesige national-clericale Leseverein zu Gunsten der Suppen-Anstalt der slovenischen Schulkinder im Garten des Herrn Kolar eine Unterhaltung, verbunden mit einer Tombola. Die Honneurs machten der Pfarrer und seine Kapläne, sowie seine Köchin (!) und ein national-clericale Mediciner mit seinem Herrn Papa. Erschienen waren einige Schleppträger des Pfarrers und Kirchenpropste, sowie einige Bauern, das Gros bildeten Mägde und Knechte. Von den besseren bäuerlichen Besitzern war Niemand erschienen. Nach der Tombola ließen sich die Chorsängerinnen hören, und in den Zwischenpausen feierte ein Bauer, der bereits in den Nachmittagsstunden in den Straßen Weitensteins mit dem Gleichgewichte zu kämpfen gehabt hatte, die Vorzüge des Pfarrers. Leider unterstützten die Tombola durch Beste auch einige sich sonst stets deutsch geberdende Bewohner aus dem Markte und Dorfe Weitenstein. Besonders reichlich dotirte die Tombola der hiesige Handelsmann und Gasthausbesitzer L., der auch seine Familie dahin sandte. Dagegen betheiligte sich derselbe am letzten Schulvereinsfeste nicht, um ja nicht in Ungnade beim Herrn Pfarrer zu fallen. Merkwürdiger Weise sieht dieser Herr aber sehr gerne die deutschen Fremden und die deutschen Weitensteiner in seinem Gastlocale und bewirbt sich auffallend um den Zuspruch derselben. Handelt es sich aber um eine deutsche Sache, so zieht er sich jedesmal zurück. Die Deutschen mögen sich dieß zur Richtschnur nehmen. Es ist überhaupt höchst bedauerndwerth, daß Deutsche nicht einmal einsehen, daß sie durch derartige Unterstützungen der Slovenen und ihrer clericalen Protectoren der deutschen Sache bedeutenden Schaden zufügen. Nur so fort, und wir Weitensteiner werden bald das traurige Schicksal anderer untersteirischer Märkte, die sich jetzt in national-clericale Händen befinden, theilen. Schließlich möchten wir bemerken, daß es den hiesigen slovenischen Vereinen bereits zweimal gestattet wurde, Tombolas abzuhalten, während die hiesige Ortsgruppe des deutschen

Schulvereins bei zwei Festen, wo dieselbe für Schulzwecke eine Tombola arrangiren wollte, in zwölfter Stunde abgewiesen wurde. Wir fragen: Wo bleibt da: Gleiches Recht für Alle!

**Die Licitation der Logen am Laibacher Landestheater** hat heuer ein bemerkenswerthes Ergebnis gehabt. Das deutsche Theaterpublikum, welches von den slovenischen Machthabern mit wachsender Impertinenz und von der radicalen slovenischen Presse als im Landestheater geduldet behandelt wird, hat sich diesmal an der Licitation selbstverständlich nicht in der Weise betheiligert wie bisher. Es wurden für die deutschen Vorstellungen nur 6645 fl. gegen 10929 fl. im Vorjahre erzielt. Den Ausfall von 4284 fl. möge sich das Land nun beim „Slovenski Narod“ und seinen Patronen eincassieren. Interessant ist aber weiter auch noch, daß trotz aller Anpreisungen der für die nächste Spielzeit angeworbenen slavischen Kräfte, trotz aller Appelle an das slovenische Ehr- und Nationalgefühl, und trotz der Vermehrung slovenischer Vorstellungen, von den Laibacher Slovenen nur 5095 fl. für die Logen heringebracht worden sind, also nur ungefähr 100 fl. weniger als im Vorjahre. Hoffentlich stricken übers Jahr die deutschen Logenkäufer vollkommen, und überlassen die slovenischen Maulhelden ganz ihrer Armseligkeit.

**Deutscher Schulverein** Wien, 20. September. In der Ausschussung am 18. September wird den beiden Ortsgruppen in Witkowitz für Sommlungen, der Frauenoratorgruppe Wandsdorf für ein Concert und den Ortsgruppen in Deslawn, Freudenberg, und Neuern für Festveranstaltungen und Spenden, ferner der freiwilligen Feuerwehr in Freudenberg, den Beamten der Firma Jg. Klinger in Neustadt bei Friedland, dem Schachclub in Witkowitz, der acad. techn. Ferialverbindung „Germania“ in Saaz und endlich der Theaterdirection Laura Kampmüller in Felixdorf für Spenden der Dank ausgesprochen. Ueber Anregung des vieljährigen Obmannes der Leitmeritzer Ortsgruppe Dr. Alois Funke wird beschlossen, ein Album anzulegen, in welches die Bildnisse langjähriger, verdienter Ortsgruppenvorstände einzulegen sind. Dr. Groß berichtet hierauf über den glänzenden Verlauf der Einweihungsfeierlichkeiten der neuerbauten Schule in Jablonek. Nach Kenntnisaufnahme des Berichtes über den Stand der Schulbauangelegenheit in Luttenberg und dießbezüglicher Beschlusfassung wird für die Mädchenschule in Bergreichenstein eine Unterstützung bewilligt und die Zuwendung von Büchern aus den Vereinsvorräthen für die Lehrerbibliotheken an den Schulen in Wittuna und Weisensfels genehmigt. Schließlich gelangen Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Freiberg, Gottschee, Königsberg, Pilsen, Lehndorf und Werschowitz zur Erledigung.

**Thierseuchen.** Die steiermärkische Statthaltereirei giebt nach einer Mittheilung unseres Stadtamtes folgenden Ausweis über die in der Berichtsperiode vom 10. bis 17. September 1894 in Steiermark herrschende beziehungsweise erloschen erklärten Thierseuchen. Es ist herrschend: Rothkrankheit der Pferde in der Gemeinde Feistritz bei Knittelfeld, Bezirk Judenburg. Erloschen ist: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Fürstfeld, Bezirk Feldbach.

## Das Stadt-Theater

wird Sonntag den 30. ds. M. mit dem Fuld'schen Lustspiel „Die wilde Jagd“ eröffnet werden. Wie bereits bemerkt, spielt auch heuer die Laibacher Theatergesellschaft und so ist wohl zu hoffen, daß den herrlichen Rahmen unseres Theaters ein prächtiges gelungenes Bild ausfüllen wird.

Der Personalstand ist folgender:  
Oberregie und im Besonderen Regie des Lust- und Schauspiels: Herr Adolf Oppenheim; Regisseure: S. Harnfeld, A. Rosé und Albert Schwarz. Erster Capellmeister: Fritz Hemyl aus Leipzig; zweiter Capellmeister: Karl Kohler vom Stadttheater in Teplitz (Böhmen). Oper und Operette: Herren: Ad. Passy-Cornet vom Theater in Straßburg (Elsass), erster Tenor; Franz Stada aus Wien, lyrischer Tenor; Carl Kemminger vom Stadttheater in Magdeburg, Tenorbuffo und jugendl. Komiker; Rudolf Grill vom Stadttheater in Karlsbad, jugendlicher Komiker; Mich. Spiz vom Stadttheater in Preßburg, jugendlicher Komiker; Edm. Neumann vom Stadttheater in Regensburg, erster Bariton; Leo Herzfeld vom Stadttheater in Innsbruck, Bassbuffo; Franz Slafka vom Hoftheater in Altenburg, Basspartien. 12 Herren für Chor und Nebenpartien. Damen: Fr. Marie Schotte vom Stadttheater in Olmütz, erste Sängerin; Fr. Luy Terina aus Wien, dramatische Sängerin; Fr. Juliane Wohlmut vom Stadttheater in Innsbruck, erste Opern- und Operetten-Soubrette; Fr. Marianne Austelig vom Stadttheater in Troppau, Opernakte; Fr. Elise von Horvath vom Stadttheater in Troppau, Fr. Paula Moser aus Wien, Fr. Flora Schotte vom Stadttheater in Pilsen, Sängerrinnen. 12 Damen für Chor und Nebenpartien.

Schauspiel, Lustspiel und Posse:  
Herren: Alex. Ebert vom Stadttheater in Baden, erster jugendl. Held und Liebhaber; Bela Edgar vom Hoftheater in Meiningen, jugendlicher Liebhaber; Adolf Rosé vom Stadttheater in Graz, erster Liebhaber und Bon vivant; Max Ottava vom Stadttheater in Brünn, Naturbursche; Sigf. Harnfeld vom Stadttheater in Innsbruck, erster Charakterkomiker; Albert Schwarz vom Stadttheater in Halle a. d. S., erste Väter; Franz Sternfels vom Residenztheater in Dresden, erster Intrigant und Charakterrollen; Adolf Wendt vom Stadttheater in Basel, erste Helden; Georg Kundert vom Stadttheater in Heidelberg, Gecken, Chargen; Anton Zimmerer vom Stadttheater in Zürich, jugendliche Charakterrollen. Damen: Fr. Friederike Friz vom Stadttheater in Troppau, erste Heldin und Liebhaberin; Fr. Marie Werner vom Stadttheater in Reichenberg, Salondame; Fr. Mizi Hell vom Stadttheater in Troppau, erste sentimentale Liebhaberin; Fr. Marie Valmore vom Stadttheater in Teplitz, Anstandsdame; Fr. Katharina Hardt vom Stadttheater in Preßburg, Mütter und komische Alte; Fr. Josefina Kohler vom Stadttheater in Franzensbad, erste Soubrette und Localjägerin; Fr. Gisa Görgely vom k. k. priv. Carltheater in Wien, zweite Soubrette; Fr. Alexandrine Reinhardt vom Stadttheater in Preßburg, erste naive Liebhaberin; Fr. Nelly Rohland vom Stadttheater in Salzburg, erste muntere Liebhaberin; Fr. Minka Lorm aus Wien, Liebhaberin. Carl Guber, Inspicient; Fr. Lina Weber, Souffleuse; J. Hardinla, Cassier; J. V'hostky, Obergarderobier.

In den Spielplan aufgenommen sind: Opern: „Carmen“ von Bizet. „Freund Friz“ von Pietro Mascagni (Novität). „Das goldene Kreuz“ v. Brüll. „Die lustigen Weiber von Windsor“ v. Nicolai. „Martha“ oder „der Markt von Richmond“ von Flotow. „Der Königsgardist“ von Sullivan (Novität). Operetten: „Toto“ von Barés (Novität). „Der Bagabund“ von Zeller. „Fürstin Ninetta“ von Strauß (Novität). „Der Milado“ von Sullivan. „Der Glücksritter“ von Cibulka (Novität). „Husarenblut“ von Kremser (Novität). „Kiki“ von Helmsberger (Novität). „Das Apfelsfest“ von Joh. Strauß (Novität). „Gilette de Narbon“ von Andran (Novität). „Mamsell Angot“ von Lecocque. „Pariser Leben“ von Offenbach etc. Lustspiele: „Madame Sans Gene“ von Sardou (Novität). „Die wilde Jagd“ von L. Fulda (Novität). „2 1/2 Küsse“ von E. Laufs (Novität). „Barfüßige Fräuleins“ von J. Rosen (Novität). „Die Orientreise“ von Blumenthal und Kadelburg (Novität). „Des Rittmeisters Vierte“ von David (Novität). „Der Ehemann seiner Frau“ von E. Laufs (Novität). „Der Herr Senator“ von Franz von

Schönthan (Novität). „Man sagt“ von Victor Leon (Novität). „Ein Mustergatte“ von Troch und v. Blum (Novität) u. Schauspiele: „Aria und Missalina“ von Wilbrandt. „Zwischen zwei Herzen“ von Richard Boß (Novität). „Sündige Liebe“ von Giacosa (Novität). „Basantafana (Novität). „Auf der Höhe“ von Ganghofer (Novität). Die „Schmetterlingschlacht“ v. Sudermann (Novität). „Die Stützen der Gesellschaft“ von Henrik Ibsen. „Gräfin Sarah“ von Ohnet. „Fremont jun., Rippler sen.“ von Daudet. „Der Fall Clemenceau“ von Dumas. „König Lear“ von Shakespeare. „Camont“ von Goethe, Musik von Beethoven. „Fiesko“ von Schiller. „Wallenstein“, erster und zweiter Theil, von Schiller. „Faust“ von Goethe. Volksstücke und Possen: „Heirath auf Probe“ von Buchbinder (Novität). „Der kleine Mann“ von Karlweiss (Novität). „Gefallene Engel“ von Normann (Novität). „Der Schuß im Nebel“ von Mosen (Novität). „Der ledige Hof“ von Anzengruber. „Hand und Herz“ von Anzengruber. „Der Walzerkönig“ von Anthoni. — Vorstellungen auf Billets sowie Billetverkauf in der Buchhandlung Johann Kafusch, Hauptplatz.

**Vermischtes.**

\*\* (Ein bekannter und beliebter Wiener Komponist) machte dieser Tage mit einem Freunde einen Ausflug nach Hernals. In einem der Weinhäuser wurde von der Hauskapelle ein wunderschöner neuer Walzer vorgespielt. „Ist das schon aus Ihrer neuen Operette?“ fragte der Freund den Komponisten. — „Noch nicht!“ lautete die etwas vorschnelle Antwort.

**Aus dem Gerichtssaale.**

Gilli, am 19. September.

**Im Strafhaufe zu Marburg.**

Vorsitzender des Erkenntniß-Senates Herr O.R. Reitter, öffentlicher Ankläger Herr St.-A.-S. Dr. Nemanic, Verteidiger Herr Dr. Serneck und Herr Dr. Schurbi.

Wegen des Verbrechens des Betruges hatten sich zu verantworten: der 28 Jahre alte Handelsgehilfe Leon Werzel, der 32 Jahre alte susp. Gefangenenaufseher Jakob Dvorschag, die gewissenlosen Gefangenenaufseher Johann Schönwetter, 27 Jahre alt, Frz. Gleinzer, 29 Jahre alt, Johann Gleinzer, 28 Jahre alt, dann der 20 Jahre alte Commis Johann Felbermayer aus Helenenthal und der 48 Jahre alte Dienstmann Franz Koffi aus Marburg.

Zu Beginn dieses Jahres lehrte der zu längerer Kerkerstrafe verurtheilt gewesene Otto Aischberger, welcher diese in der Männerstrafanstalt Marburg verbüßt hatte, in seine Heimath zurück. Von seiner Mutter Maria Reichl in Prägarten erfuhr er, daß sie für ihn nach Marburg 21 fl. eingeschickt habe; da er dieses Geld nie erhalten hatte, erstattete er an die Strafanstaltsdirection die Anzeige. Es kam nun zu Tage, daß nicht nur von Maria Reichl, sondern auch von den Angehörigen anderer Sträflinge, mittelst gefälschter Briefe Geldbeträge entlockt wurden. Diese kamen aus Marburg und es ersuchten darin die Sträflinge um Geldsendungen zur Aufbesserung ihrer Kost oder zur Beschaffung von Kleidern. Die Sendungen waren an gewisse Adressen in Marburg zu richten, von welchen sie mit der das Wort „Glück auf“ und die Zellennummer des Sträflings enthaltenden Parole abgeholt wurden. Auf diese Weise wurden dem Engelbert Berger senior in Nigartsham 55 fl., der Maria Leiberl in Wien 23 fl. und 60 fl., dem Franz und der Anna Laborsky in Heufeld 40 fl. entlockt. Weitere Versuche, der Johanna Belschal in Ternohn 50—60 fl. und der Josefa Untertrifaller in Innsbruck für ihren Vater Josef Untertrifaller 30 fl. zu entlocken, mißlingen. Zur Zeit der Absendung dieser Briefe befanden sich Leon Werzel und Johann

Felbermayer als Sträflinge in der Anstalt und wurden in der Manipulationskanzlei als Schreiber beschäftigt. Beide gaben bei einem Verhöre zu, solche Briefe geschrieben zu haben, bestritten jedoch die betrügerische Absicht. Ihre Verantwortung erwies sich aber als ungläubwürdig und erschien vielmehr die Annahme begründet, daß Beide mit allen übrigen Beschuldigten complottartig im betrügerischen Einverständnis gehandelt hatten; denn nach der Behauptung des Oberdirectors der Strafanstalt, Herrn Anton Markovich hält dieser eine so strenge Zucht, daß es für Sträflinge geradezu unmöglich sei, ohne Einverständnis mit Aufsehern Briefe aus der Anstalt zu schmuggeln. Es hat sich nun ergeben, daß Werzel damals mit den nun angeklagten Aufsehern auf das Intimste verkehrte und Felbermayer ebenfalls ein wichtiges Glied dieser Verbindung gewesen sein soll. Die angeklagten Gefangenenaufseher stellten entschieden in Abrede, an diesen Herauslockungen theilgenommen zu haben; allein die Erhebungen und Zeugenaussagen befestigten sie vollständig. Der Dienstmann Koffi, welcher die Briefe abholte, will dies nur in seiner Eigenschaft als Dienstmann gethan haben. Der Gerichtshof fällt nun folgendes Erkenntnis: Wegen Verbrechen des Betruges wurden Leon Werzel zu 8 Monaten und J. Schönwetter zu 5 Monaten Kerker, dieser mit 1 Fasttag alle 14 Tage; wegen Uebertretung des Betruges Franz Gleinzer zu 1 Monat, Johann Gleinzer zu 3 Wochen Arrest mit 1 Fasttag wöchentlich verurtheilt, hingegen Jakob Dvorschag, Johann Felbermayer und Franz Koffi gänzlich freigesprochen.

**Nachtrag.**

**Personal-Nachricht.** Morgen Sonntag früh rückt Reichsrathsabgeordneter Dr. Foregger zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

**Wahltag der Deutschen in Gonobitz.**

Trotz der maßlosen Agitation des Pfarrers Boh errangen die Deutschen heute auch im I. Wahlkörper einen vollständigen Sieg. Alle von ihnen aufgestellten Candidaten wurden gewählt. — Die Gemeindevertretung in Gonobitz besteht mithin nur aus stämmigen Deutschen. Der Deutschenfeind und Wendensfreund Hauptpfarrer Boh hatte heute seine an den Vortagen geübte Passivität aufgegeben und alles aufgeboten, um die verhassten Deutschen zu schädigen. So erschien er, wie wir aus bester Quelle wissen, bei der erst vor kurzem auf ihr Schloß in Gonobitz zurückgekehrten Prinzessin Windischgrätz und suchte zu veranlassen, daß die Stimme der Herrschaft zu Gunsten der Windischen abgegeben werde. Aber alle Anstrengungen des edlen Seelenhirten, der wahrscheinlich meint, daß der Beruf eines Priesters nicht der sei, Versöhnung, sondern Feindschaft gegen die Deutschgesinnten zu predigen, blieben vergebens, Prinzessin Windischgrätz antwortete: Sie wolle den Frieden in Gonobitz nicht stören und werde die Sache die Ortsbewohner unter sich ausmachen lassen. Die Herrschaft Gonobitz werde in den Wahlkampf nicht eingreifen. Auf diese entschiedene Ablehnung hin sollen sich, wie unser Gonobitzer Correspondent erklärt, der Herr Pfarrer Boh, sowie das hiesige slovenische Kaufmann Ogorevc sich zu dem Verwalter des herrschaftlichen Gutes, Herrn Grill bemüht und diesen zu bewegen gesucht haben, die Stimme der Herrschaft im windischen Sinne zu votiren! Wir sind bei den windischen Hezgeistlichen an starke Stücke gewöhnt — aber das was uns hier gemeldet wird, erscheint uns so ungläublich, daß wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Mittheilung unserem Correspondenten überlassen müssen. Der Verwalter gab dem geistlichen Agilator zur Antwort, daß er nur über direkten Auftrag des Fürsten, dessen Stimme abgeben würde. Unverrichteter Dinge mußte der Herr Pfarrer wieder abziehen.

**Tiroler Loden.** Wir machen unsere Leser auf die in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene Annonce der Firma Rudolf Bur in Innsbruck aufmerksam. Es ist eine erste Bezugsquelle echter Tiroler Loden, fertiger Lodenlocks, Joppen, wasserdichter Wettermäntel, Radfahreranzüge u., sowie für Touristenausattung. Auch die zu so rascher Beliebtheit und neuer zur Mode gekommenen echten Tiroler Damenloden sind in vorzüglichster Qualität und größter Auswahl von genannter Firma zu beziehen. Dieselbe erfreut sich durch ihre anerkannte Solidität eines ausgezeichneten Rufes und ihre Stoffe sind als vorzüglich allgemein bekannt. Illustrierte Preiscurants erhält man gratis und franco.

**Hinweis!** Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein illustrirter Prospect der beliebten Frauenzeitung „Das Blatt der Hausfrau“ bei. Diejenigen P. T. Abonnenten, welchen der Prospect nicht in Händen kommt, werden gebeten, direct von der Verlagshandlung, Friedrich Schirmer, Wien I., Nibelungengasse 1 und 3, ein Probeheft gratis und franco zu verlangen.

**Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr.**  
bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Dessins.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — (stark, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe sollen 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Sammt. Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. t. Post.) Zürich.

Steiermärkisch

**Landschaftlicher**  
**Rohitscher Säuerling,**  
Tempel- und Styria-Quelle.

Frischfüllung aus dem neuerbauten Füllschachte mit directem Quellenzulaufe.

Dieser, namentlich gegen Erkrankung d. Verdauungsorgane altbewährte Glaubersalz-säuerling, auch angenehmstes Erfrischungsgetränk,

**ist nicht zu verwechseln**

mit verschiedenen anderen unter der Bezeichnung „Rohitscher“ in den Handel kommenden Säuerlingen.

Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasserhandlungen, renommirten Specerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken. 457 C

**Das beste Trinkwasser**

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI'S**

**GIESSHÜBLER**

reiner  
alkalischer

**SAUERBRUNN**

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

☛ **Café Hausbaum.** ☛

Zu vergeben:

**Ostdeutsche Rundschau**  
879 **Marburger Zeitung.**

# Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen

## Industriehalle **GRAZ**, 1. bis 30. September 1894

unter dem Protectorate

**Sr. Excellenz des k. k. Handelsministers Gundaker Graf Wurmbrand.**

Die Maschinen werden im Betriebe gezeigt: Sonntag und Mittwoch vormittags von 11—12 Uhr, Dienstag und Donnerstag abends von 4 bis 6 Uhr, an den übrigen Abenden von 6 bis 8 Uhr.

Eintrittspreis: **Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 20 kr.**  
**Dienstag, Donnerstag u. Samstag bei Concert von 2 Uhr an 30 kr.** (Besond. Veranstaltungen ausgenommen)



### G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

### Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.** 7-24

## Sonnen- und Regenschirme

bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.**  
**Reparaturen** und überziehen von Schirmen schnell und billig.  
 Lager von Specialitäten in  
**Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.**  
 Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33



Fahrkarten und Frachtscheine nach

## Amerika

königl. Belgische Postdampfer der  
 „Red Star Linie“ von Antwerpen  
 direkt nach  
**New-York & Philadelphia**

no necess. von der hohen k. k. österr. Regierung  
 Man wende sich wegen Frachten und  
 Fahrkarten an die 114-40

**Red Star Linie**  
 in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

### Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet  
**Plüg-Stauffer-Ritt.** 623-20  
 Gläser zu 20 u. 30 kr. bei Ed. Stofant.

## Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli

empfehlte sein Lager aller Sorten von

◆ THONÖFEN ◆

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

### Grosse Auswahl

in harten und weichen

## Möbeln,

ganzen Einrichtungen und Ausstattungen, sowie eine ganz besonders reiche Auswahl in Sesseln jeder Art und bester Qualität empfiehlt die Möbelhandlung

**THERESIA WINKLER,**  
 CILLI, Herrngasse 20. 780-6

## Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1863-12

Cilli, Grazergasse 24

empfehlte sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

## NEUESTES



MIT ROSSHAAR EINLAGE  
 UNZERBRECHLICH DAUERHAFT. SCHMIEGSAM. ELASTISCH

NUR ECHT WENN MIT DIESEM SCHUTZ MARKE VERSEHEN

Ausserdem empfehle ich mein grosses Lager von best passenden Miedern, mit Horn, Fischbein und Federn-Einlagen in allen Höhen und Grössen für Mädchen und Frauen zu dem Preise per 65 kr. bis 5. W. fl. 3.—

Mieder nach Muster oder Mass werden genau und prompt besorgt.  
 Hochachtend

**G. Schmid's Nachfolger**

CILLI. 743-10

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 40 kr. bei **Joh. Warmuth, F. Rischlavl.** Droguerie. 353-28



empfehlen angelegentlichst **Traun & Stiger.**

## Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

### Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

### Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätig bei:

**Victor Wogg in Cilli.** 731-8



! Zur Obstverwertung!

## Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

### Obst- u. Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar.

Soft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften.

### Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „SYPHONIA“  
 fabriciren u. s. Specialität

**PH. MAYFARTH & Co.**

KAISERL. u. KÖNIGL. AUSSCHL. PRIV. 593-10

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk

**WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76,**

Kataloge nebst zahllos. Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.



# Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.  
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

## Eine Realität,

15 Minuten von der Stadt Cilli entfernt,

mit herrlicher Lage, bestehend aus einem gemauerten Wohnhause, einem Stallgebäude, einer Harpfe etc., erster Classe Wiesen, Aeckern, Waldungen ist wegen Todesfall

billig zu verkaufen.

821-3

Nähere Auskunft erteilt die Administ. d. „Deutschen Wacht.“  
Die Realität ist für Pensionisten sehr passend.

## Wein- und Most-Pumpen,

Gummischläuche,  
Fasspippen, Gährspunde,  
sowie sämtliche  
Kellerei-Artikel.

August Sattler, Graz,  
Landhausgasse Nr. 2 (im Rathause).

## Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarren, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarren der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten.

35-26

## Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Wichtig für das k. u. k. Militär!

## Eduard Skolaut

CILLI

826-3

empfehlte **Leder-Appretur** zur Nachfüllung in gebrauchte Gläser à 14 kr. — Ebendasselbst ist **Leder- und Eisen-Lack** in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen vorrätig.

## Nur bei Moriz Unger

Zeng-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli

wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobieren alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

## Für die Schule

erlaube ich mir meine geehrten P. T. Kunden auf mein reichhaltiges Lager von

## Kinder- u. Knabenkleidern

wie auch **Haveloks** aufmerksam zu machen.

Für gute und solide Arbeit, wie auch für dauerhafte Stoffe bürgt das Etablissement. Durch die auf jedem Stücke ersichtlich gemachten festgesetzten Preise ist jede Uebervorteilung ausgeschlossen.

**Nicht Convenirendes wird anstandslos zurückgenommen.**

Zu allen bei mir gekauften oder auch nach Mass bestellten Kleidern werden entsprechende Stoffausschnitte beigegeben.

Wiener

## Herren- und Knabenkleider-Etablissement

zum „Matrosen“

Joanneumring Nr. 6 GRAZ Joanneumring Nr. 6.

Preis-Courante franco und gratis. — Bei Kindern genügt die Angabe des Alters.

819-4

TAPEZIERER

## Johann Josek

Cilli

Hauptplatz Nr. 12

empfehlte sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Niederlage aller Gattungen Holz- und Polster-Möbel, Rosshaar-Matratzen, Oelgemälde, Waschgoldrahm-Spiegel und Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten zu Fabrikspreisen. Möbel aus gebogenem Holze. Eisenmöbel. Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

Welche, sowie die einfachste Gattung von Möbeln sind stets vorrätig.

792

# Beachtenswerth für jede Mutter!

## Welches sind die Vorzüge von Knorr's Hafermehl als Kinder-Nährmittel?

**Knorr's Hafermehl**

mit Kuhmilch vermischt, kommt in dieser Zusammensetzung in dem Nährstoff-Verhältnis der Muttermilch völlig gleich.

**Knorr's Hafermehl**

**bewirkt in hervorragender Weise die Fleisch- und Blutbildung bei Säuglingen, macht sie kernig und fest.**

**Knorr's Hafermehl**

ist zu Folge seines ungewöhnlich hohen Gehaltes an Phosphorsäure von ausserordentlich günstigem Einfluss auf die Knochenbildung. Mit genährte Kinder erhalten starke Knochen, lernen in der Regel früher gehen, bekommen keine krummen Beine, keine englische Krankheit.

ist durch seinen natürlichen Stärkemehlgehalt bei Kindern ein vorzügliches Mittel gegen Durchfall, resp. Verstopfung.

**ist somit das beste, rationellste und dabei billigste Kindernährmittel, welches existirt.**

**Conservenfabrik C. H. Knorr in Bregenz.**

General-Vertretung und En gros-Verkauf bei

**C. BERCK, WIEN, I., Wollzeile Nr. 9.**

Zu haben in Delicatessenhandlungen, Droguerien und Apotheken.

**5 bis 10 fl. täglichen sicheren Verdienst** ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. gesetzl. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I. Wollzeile 19. 729-10

### An die Herren Hopfen-Interessenten!

Wir empfehlen Ihnen unsere besten Dienste behufs

### commissionsweisem Verkauf

von **Hopten** und sichern Ihnen solideste und rascheste Abwicklung zu.

Gefällige Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

**Hugo Eckert & Co.**

Hopfencommissionsgeschäft in **Saaz** (Böhmen).

## Ein Commis,

tüchtiger **Detailist**, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sogleich Aufnahme in der Specerei-Waren-Handlung Franz Zangger, Cilli. 844-2

Theodor Gunkel's

## Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38<sup>o</sup>/<sub>10</sub> Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvalensenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2-3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.

## Ziehung schon Donnerstag!

Haupttreffer **60.000 fl.** 10.000 fl. 5.000 fl.

bar mit nur 10% Abzug.

701-15

**Lemberger Lose** à 1 fl. empfiehlt: „**MERCUR**“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.

Eine

## Greislerei,

hübsch eingerichtet, in frequenter Gasse, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verwaltung der „Deutschen Wacht“. 845-12

Ein

## Lehrling

aus besserem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Kurzwarengeschäft sofort aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 816-a

## Commis,

der beiden Landessprachen mächtig, so auch ein braver **Lehrjunge** werden sofort bei Joh. Brauner, Gemischtwarenhandlung in Bad Neuhaus bei Cilli aufgenommen. 848-2

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

# Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen **Ölz** und die obenstehende **Schutzmarke**. 188-25  
Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

Zu 10  Meter  
1 Kilgr.  
ö.W. fl. 1.50  
Vollkommen  
streichfertig.



Geruchlos  
sofort trocknend  
und dauerhaft.  
Klebt nicht!

## Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben unser Gerbrauch zu setzen da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

**gefärbten Fussboden-Glanzlack**, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen**; und **reinen Glanzlack** (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkollt ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden **directe Aufträge** diesen übermitteln; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als **35 Jahren bestehende Fabrikat** vielfach **nachgeahmt und verfälscht**, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matič, Schönstein, M. B. Orel

**Franz Christoph,**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

**Prag, Zürich, Berlin,**

242-10 Karolinenthal, Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Schutz-

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach grossen Touren.

## Kwizda's Gichtfluid

172-IX Haupt-Depot:  
**Kreisapotheke Korneuburg b. Wien**  
zu beziehen in allen Apotheken  
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke u. verlange ausdrücklich

## Kwizda's Gichtfluid

Schutz-



Marke

Preis

1/2 Flasche

öst. W.

fl. 1.-



Marke

Preis

1/2 Flasche

öst. W.

fl. 1.-

3. 7569.

# Kundmachung.

869-2

Bei dem gefertigten Stadtamte gelangt eine Diurnistenstelle mit einem Monatsgehalt von 40 fl. zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmäßig besetzten und mit 50 kr. Stempelmarke versehenen Gesuche bis 15. October l. J., 12 Uhr mittags, an das gefertigte Stadtamt zu überreichen.

Stadtamt Cilli, am 20. September 1894.

Der Bürgermeister:  
**Stiger.**

3. 6871.

# Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß die Urliste der zum Geschworenen-Amte für das Jahr 1895 Berufenen vollendet ist, und zu Jedermanns Einsicht durch 8 Tage hieramts ausliegt.

Allfällige Reclamationen sind in derselben Frist hieramts anzubringen.

Stadtamt Cilli, 22. September 1894.

Der Bürgermeister:  
**Stiger.**

870

# Kundmachung.

854-3

Montag, den 1., eventuell Dienstag, den 2. October 1894, um 8 Uhr vormittags, werden 170 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Licitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der scalamäßigen Stempelgebühr veräußert.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Verwaltungs-Commission  
der Train-Division Nr. 3.

## „GERMANIA“

855

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessioniert am 28. September 1873.

Bureaux in Wien: Germaniahof, I., Lugeck No. 1 und Sonnenfelsgasse No. 1 in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende August 1894: 177.414 Policen mit 583,5 Millionen Kronen Capital und K. 2.063.610 Jahresrente.

Neu beantr. Versicherungen vom 1/1 bis 31/8 1894: 38,1 Millionen Kronen.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1893: 30,2 Millionen Kronen.

Ausgezahlte Capitalien, Renten etc. seit 1857: 159,1 Millionen Kronen.

Vermögensbestand Ende 1893: 183 Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 84.437.591 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind auch Theilhaber am Reingewinn aller übrigen Geschäftszweige. — Bezug der ersten Dividende schon nach Zahlung von 2 Jahresprämien.

Dividende nach Plan B seither alljährlich um 3% steigend, d. i. 42 bezw. 43% der Prämie in 1894 und 1895 für den ältesten Jahrgang.

Uebernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungs-gemässen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare. Liberale Versicherungsbedingungen und Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenlos durch:

Fritz Rasch in Cilli.

## Eine Dame mit Dienerin

862

sucht eine kleine anständige Wohnung. Briefl. Anträge Gartengasse 15.

XXXXXXXXXXXX

Ein 861

## Fräulein

wünscht Unterricht im **Französischen** zu geben. Adresse: Grazerstrasse 20, 1. Stock.

XXXXXXXXXXXX

## Wohnung.

Im Hause Nr. 17 in der Rathausgasse ist ein **gassenseitiges Quartier**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise und Holzlage, vom 1. November l. J. an zu vermieten. Anzufragen daselbst im ersten Stocke. 863-3

## Gasthaus-Realität

verbunden mit einem ausgedehnten **Holzhandel** ist in einer industrie-reichen Gegend Untersteiermarks, an einer Bahnstation gelegen, wegen Ueber-siedlung aus freier Hand billig zu ver-kaufen. Die Realität besteht ausser dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus einem Obst- und Gemüsegarten, gut bebauten Aeckern und Wiesen, sowie dazu ge-höriger Waldung. Anfragen unter „Gono-bitz“ an die Verwaltung der „Deutschen Wacht“. 840-2

## Albin Fleischmann

Leinenwaren- u. Tischzeug-Fabriks-Niederlage.

**Wäsche-Confection, Wirkwaren und Brautausstattungen.**

Nur eigene Erzeugung.

„Zum Herrnhuter“  
Graz, Luegg.  
Antertigung von Bettdecken.

**LAGER**

von Federn, Flaumen und Ross-haaren, garantirt solide frische Ware. 864-2

## Vermietungen:

Schöne

## Hochparterre-Wohnung,

2 oder 3 Zimmer sammt Zugehör, oder 2 Zimmer möbliert, vom 1. October an billig zu vergeben. Anfragen bei Teppe i, Hermannsgasse, 1. Stock. 858-3

Eine

## Wohnung

im ersten oder zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. sofort zu vermieten. Auskunft bei **Josef Rauch**, Cilli, Rathausstrasse. 643-3

Grosses

## Magazin

im Stallner'schen Hause Nr. 24 ist ab 1. October d. J. zu vermieten. Näheres bei Eggersdorfer. 736-6

## Schulgasse Nr. 11

ist ein schönes möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten.

## Eine Wohnung

am **Rosenhof-Langefeld**, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, sammt Zugehör, ist ab 1. November zu ver-mieten. Anfrage beim Hausbesorger daselbst. 847-3

Die bisher vom hohen Militä-r-Ärar als Wagen-Remisen be-nützten Magazins-Localitäten mit Heuböden, am **Rosen-hofe** sind ab 1. October l. J. entweder ganz oder geteilt zu ver-mieten. Dieselben eignen sich sehr gut für Stallungen, sowie zur Anlage eines Eiskellers. Näheres am **Rosenhofe**. 846-3

## „Zur schönen Aussicht“

(Villa Berger)

sind 1 oder 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 5 Minuten vom Hauptplatz. Näheres daselbst 1. Stock. 884-3

## Zur Theiß-Los-Ziehung

am 1. October a. c.

Haupttreffer: fl. 100.000

erhält man

**Promessen à fl. 2.50**

beim

## Wiener Bank-Verein, Fil. Graz,

vorm. A. Neuhold,

I., Herrengasse Nr. 9. 856-2

Erste und älteste Stearin-Kerzen in Oesterreich-Ungarn. — Nur ächt in **Rosa-Packung**.

Aechte **MILLY** Kerzen.

F. A. Sarg's Sohn & Cie.

COMPTOIR: WIEN.  
IV., Schwindgasse 7.

Preis seit 15. September per Packet { à 560 Gramm um 10 Heller  
à 500 " " 8 " }

billiger.

k. u. k. Hof-Lieferanten.

885-6

## Reitpferde und Wagenpferde

sind billig zu verkaufen **Köttinghof** bei Cilli. 831-3

Med. Dr. 689

## Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

**CILLI**

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

**FRITZ**

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.  
448/66

**RASCH**

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

**CILLI**

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

**Danksagung.**

Bei dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Grossvaters des Herrn

**Josef Kupferschmid**

erlitten haben, gewähren uns die vielen Beweise innigen Mitgeföhls anlässlich der Krankheit und nach dem Hinscheiden innigen Trost.

Wir erlauben uns auf diesem Wege für die vielen prachtvollen Kranzspenden und die aussergewöhnlich zahlreiche Begleitung des Verewigten zur letzten Ruhestätte, Allen, den herzlichsten, tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Cilli, am 20. September 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

860

**Daniel Rafusch**

Eisenhandlung en gros &amp; en detail in Cilli

empfehle

**Portland- und Roman-Cemente**  
(Väfferer, Steinbrücker, Vrisaifer, Kuffeiner)  
**Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.**  
**Stuccaturmatten, Baubeschläge,**  
**Sparherdbestandtheile,**  
**Vollständige Küchen-Einrichtungen,**  
**Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-**  
**Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für**  
**den Bahn- und Straßenbau.**  
Eisenbleche, Stab-, Faconeisen und Stahl aller Art.  
Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-40

**Gothaer****Lebensversicherungsbank**

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1827.

Älteste und grösste deutsche Lebensversicherungsanstalt.

Die Vertretung dieser Anstalt für CILLI und UMGEBUNG ist erledigt.

Bewerber belieben sich zu wenden an

Herrn **Eduard Lohr**

General-Repräsentanten für Oesterreich  
der Gothaer Lebensversicherungsbank  
Wien, I., Franz Josefs-Quai 7.

859-2

Druck und Verlag der Firma Johann Rakusch in Cilli.

**Solide Agenten**

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Loosen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. **Bei nur einigem Fleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen.** Offerte sind an **Bernát Kózsa, Budapest, Marie Valeriegasse Nr. 4,** zu richten.

Gute

**Mittagskost**

für Damen billig zu bekommen in der Rathausgasse Nr. 22, Gassenseite, 2. Stock. 866

**Zu verkaufen**

sehr billig 875—

wegen Abreise eine Salon-Garnitur, auch Tisch, Salon-Spiegel, Console, ord. Tische, Rohrsessel, Zuckerzwickel, J.-geudbücher u. dgl. Gartengasse 19.

**Ein Bäckerlehrling**

wird in einer Stadt Unter-Steiermarks aufgenommen. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 877-3

**20 Meterklaffer**

schönstes Buchenscheiterholz à 10 fl. per Klaffer zu verkaufen. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 878-3

**Tafeltrauben**

zu haben am Kapaunhof, per Kilo 30 kr. 876-1

**Jeder**

852-10

**Mann kann**

**fl. 200.** — monatlich ohne Capital und Risiko durch Ausnützung seiner Bekanntheit bei Verkauf eines sehr gesuchten Artikels verdienen. Anträge unter „Rentabel“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dukas, Wien I/1.

**Rudolf Nowak**

Thonöfen-Erzeuger  
in Gaberje bei Cilli

empfehle sein Lager von allen Gattungen Oefen, besonders die k. k. Patent Kastregulier-Füll-Oefen, deren Vorzug und Güte alle bisherigen Thon-Oefen übertrifft hat. Auch werden daselbst schöne Sparherdkacheln in weisser oder blauer Farbe erzeugt. Umsetzen alter Oefen, sowie Reparaturen werden auf das beste und billigste durchgeführt. 868-10

Zwei tüchtige

**Ketten- oder Ringelschmiede**

werden zu hohem Lohn gesucht. Beschäftigung dauernd.

Wo? zu erfragen in der Verwaltung dieser Zeitung. 880-—

**Kundmachung.**

Hiemit zeige ich dem P. T. Publikum an, dass ich das dem Herrn M. Ostier gehörige Gasthaus zum „Bergmann“ in Schlossberg vis-à-vis der Kohlgewerkschaft „Bochemia“ zu Petschounik übernommen habe. Daselbst werden auch fernerhin gute Weine und Reiningshauser Bier ausgeschenkt und für gute Küche gesorgt.

Dem P. T. Publikum mich bestens empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

**Franz Kock.**

865

**Echte Tiroler Loden**

von Rudolf Baur, Innsbruck (Tirol). Versandgeschäft Rudolfstraße Nr. 4. Größte Auswahl in Damenloden.

Fertige Havelocks, Joppen, fertige Damenkostüme. Illustr. Katalog und Muster gratis und franko.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Weltrufes.

578-12

Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur Ferdinand Gollitsch.

Papa großer Gern Jatt

deu? telen